

## **Erfahrungsbericht Erasmus+**

Semester/Jahr:	WiSe 2023/2024
Dauer des Aufenthalts:	5,5 Monate (12.09.2023-24.02.2024)
Name der Partneruniversität:	Sapienza Università di Roma
Land (Stadt):	Italien (Rom)
Studiengang in Hannover:	M.Sc. Energietechnik

### **Vorbereitung und Anreise**

Mein Master neigte sich stark dem Ende entgegen und dennoch habe ich mich dazu entschlossen, so spät im Studienverlauf noch ein Auslandssemester zu machen. Für alle die Zweifel habe: es hat sich auf jeden Fall gelohnt! Informiert habe ich mich ausschließlich über die Internetseiten meiner Fakultät. Da die Semestertermine im Ausland meistens deutlich früher beginnen, würde ich dafür auch genug Zeit einplanen und auf jeden Fall nichts kurzfristiges planen. Weiterhin habe ich einen Termin bei dem Austauschkoordinator meiner Fakultät vereinbart. Dieser hat mir Fragen, die sich mir im Vorfeld gestellt haben, beantwortet und 1-2 wertvolle Tipps mit auf dem Weg gegeben. Das kann ich auf jeden Fall empfehlen. Nachdem mein Zielland feststand, habe ich alle geforderten Unterlagen eingereicht. Dafür habe ich eine Erasmus Infoveranstaltung (Online) meiner Uni besucht, in der genau beschrieben war, wie alles abzulaufen hat. Rein organisatorisch lief der Anmeldeprozess reibungslos und schnell ab, wie ich jedoch von vielen anderen im Nachhinein hörte, sei das nicht der Standardfall. Deshalb auch hier, genügen Zeit für alles einplanen. Das Einzige, was mir etwas schwer fiel, war das Reissuchen von Kursen für das Learning Agreement. Aber auch hier keine Sorge! Was du hier anfangs einträgst, ist nicht so relevant und kannst du ganz einfach in Italien ändern. Nachdem alles abgesegnet war und feststand, wann und wo es hingehet, habe ich mich mit der Wohnungssuche beschäftigt. Was man generell wissen sollte, wohnen in Italien als Erasmus Student ist nicht günstig. Ein Zimmer für unter 500 Euro im Monat zu finden ist auf jeden Fall nicht leicht. Viele haben ihr Zimmer über die Website Spotahome gefunden. Dort hat man eine Absicherung, dass die Wohnung wirklich existiert und geprüft wurde. Dies zahlt man jedoch mit einer extra Booking Fee von knapp 500 Euro. Ich habe meine Wohnung über ein italienisches Immobilienportal gebucht, das hat reibungslos funktioniert. Allerdings ist man hier nicht auf der sicheren Seite, dass man nicht übers Ohr gezogen wird. Ich bin wegen des Green Travels mit dem Zug angereist. Dabei hatte ich einen 20kg und 10kg Koffer, plus Rucksack. Das war ausreichend für mich, ich benötigte aber auch weder Bettwäsche noch Decken (war bei einigen anders). In Rom selber gibt es für 30 Euro eine Monatskarte für den ÖPNV.

### **Während des Auslandsaufenthalts**

Als aller erstes möchte ich dir sagen: Keine Panik. Es ist Italien, alles wird sich finden. An die italienische Mentalität musste ich mich auch erstmal gewöhnen. „Kommste heute nicht, kommste morgen“. Man benötigt in Italien eine Steuercode, den code fiscale. Diesen müsst ihr im Mietvertrag oder bei vielen anderen Dokumenten angeben. Generieren wird der aus eurem Namen und Geburtsdatum, das könnt ihr ganz einfach online machen. Jedoch seid ihr dann nicht offiziell bei der Behörde gemeldet. Die Uni bietet euch in der Orientierungswoche Hilfe bei der Beantragung an. Vor allem in der Anfangsphase macht es Sinn, sich so viel zu vernetzen, wie geht. Die Erasmusnetzwerke ESN und ERA sind da zu empfehlen. Deren Parties waren meiner Meinung nach jedoch ein Reinfall: meist viel zu weit weg und die Musik war echt schlecht (jedes mal „Reggaeton“ rauf und runter).

### *Universität*

Da mein primäres Ziel nicht die Anrechnung von Kursen in Deutschland und das Vorantreiben meines Studiums war, habe ich lediglich zwei 6LP Kurse besucht. Das Niveau und die Schwierigkeit von Kursen in Italien liegt meines Erachtens weit unter dem deutschen Standard. Es ist völlig normal, dass anfänglich in Deutschland erstellte Learning Agreement nochmal abzuändern. Das war bei mir auch sehr einfach möglich, da ich die Online Plattform dafür nutzte. Die italienische Mentalität spürte man auch in der Uni. Die Professoren waren oft (eigentlich immer) verspätet, teilweise 45min und auf eine Entschuldigung wartete man vergebens. Die Klausuren waren jedoch fair und einfach.

### *Unterbringung und Verpflegung*

Die Wohnung, die ich mit zwei weiteren Erasmus Studenten aus Hannover bezogen habe, hat 660€ pro Person gekostet. Das war etwas teurer, allerdings war die Wohnung dafür auch im (für italienische Verhältnisse) gutem Zustand. Wir hatten zwei große Schlafräume mit jeweils 4 Betten, sowie zwei Badezimmer. Da wir zu dritt waren, haben immer zwei in einem Zimmer geschlafen und einer hatte das Privileg, das Einzelzimmer zu haben. Nach jeder Woche wurde dann rotiert. Im Nachhinein kann ich das auf keinen Fall empfehlen. Auch, obwohl ich die beiden aus Hannover bereits gut kannte, ist ein Rückzugsort enorm wichtig. Die Wohnung war im **Stadtteil San Lorenzo** gelegen, direkt neben dem Hauptcampus der Sapienza. Was wir nicht wussten, war, dass der Engineering Campus, wo wir alle unsere Vorlesungen hatte, am Kolosseum war. Zu Fuß dauerte das ca. 25 min. Eine Wohnung in direkter Nähe zu einer Metro Station ist auf jeden Fall Goldwert. Die Kosten für Lebensmittel und Verpflegung sind ähnlich zu denen in Deutschland. Essen gehen in Restaurants ist jedoch günstiger. Jedoch sollte man nicht in Touristenfallen laufen und eher in kleineren, traditionellen Restaurants, die weiter weg von Sehenswürdigkeiten platziert sind, einkehren. Für eine Pizza im Restaurant zahlt man zwischen 6-12 Euro, ein Cafe (=Espresso) kostet 0,9 bis 1,20 Euro und für einen Cappuccino muss man 1,20-2,50 Euro investieren. Alles darüber ist auf jeden Fall abzocke.

### *Freizeit*

Für alle Sportbegeisterten kann man im „Tennis Club Garden“ etwas außerhalb sehr günstig Padel und Tennis spielen. Außerdem bieten sich Städtetrips mit anderen Erasmus Studenten an. So habe ich beispielsweise Venedig, Neapel, Florenz und Bologna erkundet. Mit einer kleinen Gruppe kann man so z.B. ein Airbnb vor Ort buchen. Weiterhin lohnt sich bei gutem Wetter der Weg zum Strand, beispielsweise Anzio. Ein Bahnticket vom Termini aus kostet gerade mal 3,60 Euro. Dort kann man Volleyball spielen und es sich gut gehen lassen. Weiterhin haben wir eine Sightseeing and drinking Tour in der Nacht organisiert. Da die meisten Spots am Tag maßlos überfüllt sind, bietet sich sowas besonders an und gibt nochmal eine ganz andere Sichtweise auf die Stadt. Als zentraler Dreh- und Angelpunkt ist die „Bluebar“ in San Lorenzo zu nennen. Dort gibt es günstige Getränke und dutzende von Erasmus Studenten kehren dort Abend für Abend ein.

## **Fazit**

Ich kann ein Auslandssemester in Rom, im Herzen Italiens nur empfehlen. So eine Gelegenheit bekommt man im späteren Leben auf keinen Fall wieder. Es war ein einmaliges Erlebnis und es sind dort echte Freundschaften entstanden. Jedoch sollte man wissen, dass Rom eine große, sehr laute Stadt ist, die Anfangs auch überfordernd sein kann. Auch finanziell sollte man sich im Vorfeld ein kleines oder auch großes Polster anlegen. Zwar ist nicht alles sehr teuer, aber die Menge macht es dann doch. Städtetrips, Ausflüge und ständiges Essen gehen drücken dann doch ziemlich auf das Portmonee. Mein schönstes Ereignis war ein Strandtag in Anzio bei tollem Wetter, Aperol und Volleyball. Eher negativ im Kopf bleibt mir die Wohnsituation ohne eigenes Zimmer. Ein Rückzugsort ist extrem wichtig, vor allem im Ausland!